

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Anzeigen welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 124.

39. Jahrgang.

Samstag den 10. August 1878.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote ehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Auschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich er Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassver-gleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liqui-dation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zah-lungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 7. August 1878.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	Den 7. August 1878.	Ernst Eberle, Geflügelhändler in Neckarrens.	Donnerstag den 31. Oct. d. J. Vorm. 9 Uhr.	N. Karrens.	Liegenschafts-Verkauf: Freitag den 25. Okt. d. J. Vorm. 9 Uhr.

Waiblingen.

## Bekanntmachung,

betreffend die Aufbewahrung von Stroh, *rohe, alte, etc.*

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Stroh, Heu, Dehnt, durrer unbereiteter Hans und Flach, durre Streumittel und ähnliche leicht entzündliche Gegenstände im Freien bzw. in sogen. Feimen nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden aufbewahrt werden dürfen, welche Feuergefahr ausschließt. Innerhalb der Stadt dürfen solche Gegenstände nicht in offenen oder nur mit Latten und bergl. abgeschlossenen, sondern nur in durchaus ganz gut verschlossenen Schuppen und andern gut verwahrten Gebäuden aufbewahrt werden.

Zuwiderhandlungen haben Bestrafung nach §. 367 des Reichsstrafgesetzbuches zur Folge.

Den 8. August 1878.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

## Kriegerverein Waiblingen.

Heute Samstag außerordentliche Versammlung im Lokale betreffs Abhaltung der

### Sedanfeier

wozu sämtliche Mitglieder präcis 8 Uhr dringend eingeladen werden.

Der Ausschuss.

## Schuld- und Bürgscheine

empfehl

C. F. Buch.

Waiblingen.

Einen starken Morgen

## Saber

hat zu verkaufen.

Schmid Häfner.

Waiblingen.

Auf Martini d. J. habe ich die

## Wohnung

im 1. Stock des früher Wagner Egeschen Hauses zu vermieten.

Fritz Mayer,  
Kaufmann.

Waiblingen.

Ungefähr 1 Morgen

## Saber

hat zu verkaufen.

Karl Schäfer, Schloffer's  
Wittme.

Waiblingen.

Der

## Sausantheil



des Wilhelm Dippon im Saad ist dem Verkauf ausgelegt. Liebhaber können es einsehen und einen Kauf abschließen.

Aus Auftrag:  
Häfer.

Waiblingen.  
Morgen Sonntag den 11. August

# Concert

von einer 9 Mann bestehenden Blechmusik unter Leitung des Kapellmeisters Pfeiffer im Postgarten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Abends Gartenbeleuchtung.

Wozu höflich einladet.

Kapellmeister Pfeiffer.

## Turnverein Waiblingen.

Morgen Sonntag Abend von 6 Uhr an  
gesellige Unterhaltung

im Postgarten (bei schlechter Witterung im Saal) zur Feier von dem hundertjährigen Geburtstag unseres Turnvaters's Jahn.

Hiezu werden sämtliche Mitglieder, sowie Freunde des Turnvereins und der Turnsache freundlichst eingeladen.  
Der Turnrath.

Waiblingen.

Ein Viertel

### Haber

hat auf dem Halm zu verkaufen.

Sigt, Schneider.

Waiblingen.

Sogleich oder bis Martini hat zwei

### Wohnungen

zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

### Guten Most

hat auftraglich imweise zu verkaufen.

Johannes Kaiser, Küfer.

Waiblingen.

In Betreff des

### Sackzeichnens

erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich bei G. Weichert im Habergäßle wohne.

D. Bögele.

Waiblingen.

1/2 Morgen

### Haber

hat zu verkaufen.

Wittwe Spach.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft 1/2 Morgen

### Acker

sammt Haberertrag im untern schmalen Pfad. Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.

Schreiner Oppenländer's We.

Soeben erschien:

### „Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersuchte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätzig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pf. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Waiblingen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als Schuhmacher niedergelassen habe.

Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach vorkommenden Arbeiten und sichere schnelle und billige Bedienung zu. Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Achtungsvoll

Jakob Eckardt, Schuhmacher  
wohnhaft bei Frau Doble, We.  
vis à vis von Herrn Bäcker Plessing.

Waiblingen.

Ueber die Straße verkauft

### 77er Wein

per Liter 20 S. S. Dobl.

Waiblingen.

### Leere Fässer und Kisten,

letzere in allen Größen, zur Aufbewahrung von Frucht und Obst, hat zu verkaufen.

J. F. Reinhardt, Ww.

Waiblingen.

Reinen

### Fruchtbranntwein

und besten weißen

Weinessig, Russ. Sardinen und holl. Sardellen

bei Gustav Bezner.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft den

### Haber-Ertrag

von 3/8 auf dem Halm.

Friedrich Merz.

Großheppach.

Unterzeichneter hat eine neue

### Mostpresse

mit eiserner Spindel zu verkaufen.

Fr Danner, Schlosser und Wirt.

Schnaith Waiblingen.

Unsere beiden lieben Zwillinge-Kinder, Klara und Maria welche uns nahezu 2 Monate mit ihrem Dasein erfreuten, sind uns am 7. und 9. August wi der durch den Tod entrisen worden, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten hie durch tiefbetrübt mittheilen.

Schultheiß Fischer,  
Emma Fischer geb. Rndringer.

Waiblingen.

### Most- und Weinpressen

empfehle ich in allen Größen der verschiedensten und neuesten Konstruktionen zu billigen Preisen.

Insbefondere aber erlaube ich mir auf meine selbstkonstruirte, gut erprobte, sehr praktische

Mosterei, Presse und Mahlmühle, an einem Stück aufmerktsam zu machen.

G. Thurner am Bahnhof.

Die oben beschriebene von G. Thurner hier, selbstkonstruirte Mosterei neuester Art, kann sowohl ihrer schnellen Leistungsfähigkeit als auch ihrer Dauerhaftigkeit wegen mit Recht als sehr praktisch empfohlen werden.

Der Ausschuss des Gewerbevereins.

Waiblingen.

Bis Martini hat an eine geordnete aber kleine Familie ein

### Logis

zu vermieten.

Braun, Schreiner.

Waiblingen.

Das

### Dehndgras

von 2 Morgen Platz verkauft

G. Unger, Metzger.

Rommelshausen.

### Mostpreß - Tücher

verfertigt in jeder beliebigen Größe zu billigsten Preisen.

Georg Stiefel.



### Schrader'sche Weiße Lebensessenz

ist ein solch vortheilhaftes Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. 1/2. Apoth. Anl. Schrader, Feuerbach-Sträßchen.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurtel und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.  
Rürnberg. Franz Simmler.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. Dahlen. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leisten.  
Rottenburg a. N. Weisk, Lehrers Wtw.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.  
Oschenshausen. A. Waltschütz Wwete.

Vorrätzig zu haben bei G. F. Buch.

### Violin- und Gitarre-Saiten

empfeht G. F. Buch.

## Telegramme.

**Konstantinopel, 7. Aug.** Die Pforte, von ihren auswärtigen diplomatischen Agenten benachrichtigt, daß in einzelnen Ländern sich Neigung zur Ausrüstung von Freischaaaren verrathe, befaßt Geschwader an der Küste Albaniens kreuzen zu lassen. — Wie es heißt, hätten die russisch-türkischen Räumungsverhandlungen zu einer vorläufigen Verständigung geführt. Die Russen würden nach 8 Tagen die im Berliner Vertrage vorgesehene allgemeine Räumung beginnen. In der Zwischenzeit müssen Batum und Bama den Russen übergeben sein, worauf erst in der Zeit zwischen dem 31. August und dem 5. September die Räumung der Umgebung Konstantinopels von den Russen bewerkstelligt würde. — In Folge der Uebergabe Schumlas an die Russen bereiten 5000 mohamedanische Einwohner desselben ihre Auswanderung vor. — In Folge von Differenzen im Schooße der russisch-türkischen Kommission zur Pacification der Rhodopeinsurrektion verhandeln die Russen nunmehr allein mit den Insurgenten. (Pol. Corr.)

## Württemberg.

**Stuttgart, 8. August.** Der Schreiber eines hiesigen Rechtsanwalts, Michael Wahl, hat an seinem Prinzipal einen raffinierten Betrug in Betrag von 3635 M. begangen, indem er eine Postsendung, welche nach Breiten gieng, dort auf Grund einer gefälschten Vollmacht bei der Post erhob. Derselbe wird steckbrieflich verfolgt. — Ein hiesiger städtischer Beamter ist wegen Unordnung in seiner Kasse, wobei es sich übrigens nur um einen unbedeutenden Betrag handelt, verhaftet worden. — J. J. K. Hof. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg haben gestern J. Durchlaucht der Frau Herzogin von Urach auf Schloß Lichtenstein einen Besuch abgestattet.

**Stuttgart, 5. August** wurden neun von den verhafteten Sozialisten-Agitatoren auf freien Fuß gesetzt. Dr. Duff, die drei Redakteure Vossau, Degenhard und Rieger, sowie drei weitere Personen befinden sich noch in Haft.

**Stuttgart, 9. August.** Unglücksfälle. Am 7. d. Nachmittags 2 1/2 Uhr stürzte am Eisenbahnbau im Eshardshalbenweg ein verheirateter Zimmermann von einem 4 Meter hohen Gerüst herunter, wobei er den linken Vorderarm brach. — Heute früh wurde ein hiesiger Metzger bewußlos in seinem Bette angetroffen. Ein Gasahnen war die Nacht über nicht geschlossen und das austretende Gas die Ursache der Betäubung, welche jedoch nicht lebensgefährlich ist.

**Saunfakt, 7. Aug.** Gestern früh ereignete sich der „G. Btg.“ zufolge in Stetten ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der Schuhmacher Haide und sein Sohn wollten ihren außen am Orte liegenden Keller erweitern und gruben eifrig die Erde aus. Auf einmal fiel die Erdwandung ein und bedeckte Beide. Sogleich waren Leute zur Hand und gruben die Versütteten heraus; allein es war schon zu spät: der Vater war schon todt, der Sohn lebt zwar noch, scheint aber innerlich bedeutend Schaden genommen zu haben, denn er muß sich immer erbrechen, wobei auch Blut erscheinat. Die Familie wird allgemein bedauert. — Das Dienstmädchen, das sich Dienstag Abend so schwer verbrannte, ist seinen Wunden erlegen.

**Gaildorf, 8. August.** In der Nacht vom 6. auf den 7. d. Mts. stahl in Dedendorf ein Nachbar dem andern seine schönste Kuh aus dem Stall. Während er sie nach Hall auf den Viehmarkt treiben wollte, wurde er noch unterwegs abgefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht.

**Saulgau, 7. Aug.** Gestern Abend halb 6 Uhr, während eines schweren Gewitters, war der hiesige Schuster Zubler auf seinem Acker mit Wähen beschäftigt, als er vom Blitz getroffen wurde. Nach längerer Betäubung erwachte derselbe und rannte in seinen theilweise verbrannten Kleidern der Stadt zu. Heute befindet sich derselbe körperlich ziemlich ordentlich, ist aber bis jetzt nicht im Besitz seiner Geisteskräfte.

**Socherhof bei Rottweil, 6. August.** Die „Schw. B. Z.“ schreibt: Dieser Tage mußte hier eine Kuh geschlachtet werden, in welcher sich zwei ganz völlig und sogar groß ausgewachsene, sehr schöne Kälber befanden mit vollständig richtig ausgewachsenem Körper mit je vier Füßen und einem Kopf; dieselben waren derart zusammengewachsen, daß sie von den Vorder- bis zu den Hinterfüßen zusammen nur einen Körper hatten; die Vorderfüße legte eines dem andern um den Hals, als wenn sie sich gleichsam umarmten, die Hinterfüße liegen ebenfalls ineinander gekreuzt, die Rücken haben ganz die richtige Gestalt, so daß, wenn man die Thiere in der Mitte von einander schneiden würde, es zwei ganz vollständige Kälber wären.

**Von der Jagd, 7. August.** In Gammesfeld, einem Dorfe im Bezirk Gerabronn, wollte jüngst bei einer Laufe ein beurlaubter Soldat einige Schüsse abfeuern. Er lud eine alte, rostige Waffe und muß sie zu sehr mit Pulver angefüllt haben; beim Losdrücken zersprang der Lauf, und außer einer bedeutenden Fleischwunde,

welche er erhielt, wurde ihm auch der Daumen der linken Hand völlig zerschmettert. Der Mann ist nun zeitlebens in der Ausübung seines Gewerbes (er ist Metzger) gehindert.

**Blaubeuren, 7. Aug.** Nach einigen guten und warmen Erntetagen, steigerte sich gestern die Hitze fast bis zum Unerträglichen. Gegen Abend zog sich ein Gewitter zusammen. War schon die Farbe der Wolken von so eigenthümlicher Art, daß sie nichts Gutes vermuthen ließ, so übertraf doch die Heftigkeit der elektrischen Entladungen und der folgenden Donnerschläge bei weitem alle Erwartung. Blitzschlag folgte auf Blitzschlag, wie wir es seit Menschengedenken nicht erlebten. Zuerst fuhr der Blitz im Schützenwirthshaus in das Kamin, zerstörte dasselbe theilweise und warf den Wirth, der sich indeß bald wieder erholte, bestimmungslos zu Boden. Weiteren Schaden verursachte der Blitz nicht, und die anwesenden Gäste kamen mit dem Schrecken davon. Sodann entlud sich ein Blitzschlag, einer Feuergarbe gleich, mit außerordentlicher Wucht auf der obersten Spitze des Wilhelmsfelsens an der Sanderbucher Steige in unmittelbarer Nähe der Weiche, löste bedeutende Felsstücke ab, schleuderte sie theilweise gegen das Haus des Hrn. Eduard Lang, ohne dasselbe indeß zu beschädigen und richtete, eilige Schritte vom Felsen entfernt, auf dem Boden ganz erhebliche Verwüstungen an. Ein großes Felsstück wurde auf den Erholungsplatz im Garten des Hrn. Lang, wo viele Gartenmöbel standen, von einem Baume aufgehallen, geschleudert. Wenige hundert Meter vom Wilhelmsfelsens der Stadt zu zersplitterte ein weiterer Blitzschlag einen Baum, und wühlte den Boden auf. In Herlingen wurde ebenfalls ein auf der Höhe beim Bahnhof stehendes Haus vom Blitze getroffen, ohne jedoch zu zünden oder erheblichen Schaden anzurichten. Zum Glück entlud sich sonst das Gewitter, welches das Schlimmste befürchten ließ, nur in einem wohlthätigen starken Regen.

**Ulm, 8. August.** (Ertrunken oder Durchgebrannt?) Heute früh wurde an der Stadtmauer am Ufer der Donau ein Uniformstück, einem Angehörigen des Infanterieregiments König Wilhelm (6. Württ.) No. 124 gehörig gefunden. Ob der Träger desselben seinen Tod in der Donau gesucht, oder ob derselbe das Uniformstück nur zur Täuschung an das Ufer der Donau legte und seinen Truppentheil verließ, ist noch nicht aufgeklärt. (U. S.)

## Deutsches Reich.

— Der „Köln. Btg.“ wird, wie sie sagt, „offiziös“ geschrieben: „Es liegt in der Absicht des Kaisers, auch in diesem Jahre wenigstens einem Theile der großen Herbstmanöver persönlich beizuwohnen.“

(Ein Opfer der Reichstagswahl.) Der Oberschl. Wdr. berichtet: Bei Gelegenheit der Reichstagswahl in Potempa bei Twarog entstand unter den im Wahllokale anwesenden Wählern Streit, der derartige Dimensionen annahm, daß der als Wahlvorsteher fungirende Schulze sich veranlaßt sah, den Schöffen Schwierczy zu beordern, um die erhitzten Gemüther zu beruhigen. Als S. die Ruheförder aufforderte, sich ruhig zu verhalten, indem er auf die Wichtigkeit des Wahlaktes hinwies, erhielt er von dem Arbeiter Franz Demarsny aus Potempa mit einer Faunlatte einen Schlag über den Kopf, sodas S. sofort bewußlos zusammenbrach. Der Bruder des D., Namens Pius, welcher dies sah, versetzte dem am Boden liegenden Schöffen S. mit einem Faustgroßen Stein ebenfalls einen Schlag ins Gesicht und ergriff hierauf die Flucht. Der Schwerverletzte wurde sofort nach seiner Wohnung gebracht, ist aber nach Verlauf von 3 Stunden verstorben. Der Arbeiter Franz Demarsny hat sich, als er von dem Ableben des S. Kenntniß erhielt, sofort freiwillig zur Verhaftung gestellt, während sein Bruder Pius Demarsny noch flüchtig ist und zur Verhaftung gesucht wird.

**Nürnberg, 8. August.** Gestern Abend um 6 Uhr ertönte im benachbarten Dorfe Ebon Feuerlärm. Die mit Getreide gefüllten Scheunen des Dekonomen und Bürgermeisters Beck von da und der Dekonomin Schaller standen in hellen Flammen. Trotz raschesten Eingreifens der Feuerwehren der nächsten Ortschaften konnte nichts gerettet, sondern bloß die Nebenhäuser geschützt werden. Man vermuthet, daß das Feuer von ruchloser Hand gelegt wurde.

## Oesterreich

**Teplitz, 7. Aug.** Kaiser Franz Joseph ist heute um 8 Uhr früh auf dem festlich geschmückten russig-Teplitzer Bahnhofe eingetroffen. Der Vertreter des deutschen Kaisers Generalleutnant v. Steinacker, Fürst Clary, Fürstin Radziwill-Salm, die Geisteslichkeit, die Offiziere, die Spitzen der Behörden erwarteten auf dem Bahnhofe die Ankunft des Kaisers. Der Kaiser hatte für Jeden einige huldreiche Worte und dankte besonders für den ebenso taktvollen wie herzlichen Empfang, den Teplitz dem deutschen Kaiser bereitet habe, mit dem Besatze: „Dies hat Mir sehr wohlgethan.“

Der Kaiser fuhr hierauf vom Bahnhofe unter dem Jubel der Menschenmassen, dem Läuten der Kirchenglocken und den Klängen der Volkshymne durch die Triumphspalte, von deren Tribünen die Damen Blumen warfen, durch die reich geschmückten Straßen, wo alle Vereine, die Bergleute von Teplitz und Umgebung, ferner die Schuljugend Spalier bildeten, nach dem „Hotel Post“. Die Teplitzer hatten ihren Monarchen seit 18 Jahren nicht mehr gesehen, und so war alles auf den Beinen. Von Flaggen und festlicher Stimmung zu melden, hieße Gulen nach Athen tragen. Nur so viel sei gesagt, daß alle Straßen in ihrer Ausflairung mit dem österreichischen Schwarzgelb, dem böhmischen Rothweiß, dem ungarischen Blaumeiß, sowie theilweise auch dem preussischen Schwarzweiß wetteiferten, daß gegen 1500 Bergleute von den umliegenden Kohlenwerken in ihren malerischen Kostümen Spalier bildeten, daß über hundert dunkeläugige weißgekleidete und mit schwarzgelben Schärpen umbundene Mädchen dem Kaiser Blumen streuten. Im Hotel fand der Empfang des Abells, der katholischen und evangelischen Geistlichkeit, der Offiziere, Beamten, der Teplitzer und Schönauer Gemeindevertretungen, der israelitischen Kultusgemeinde etc. statt. Zu den Bezirksvertretern sagte der Kaiser, es sei ihm ein wahres Labial, an der äußersten Reichsgrenze eine so loyale und treuergebene Bevölkerung zu haben. Um 10 Uhr fand das Dejeuner bei dem Fürsten Clary statt. Um 11 Uhr 20 Minuten fuhr der österreichische Kaiser in Begleitung des Feldmarschalllieutenants Mondel zum Besuche bei Kaiser Wilhelm vor dem Herrenhausbade vor. Tausendstimmiger Jubel scholl zum Himmel empor. Laut dithyrambischer Maueranschläge hatte „die Kornblume ihre Domäne, das Knopfloch, verlassen, um für diesen Tag dem Edelweiß, der Lieblingsblume des erhabenen Herrschers von Oesterreich“, Platz zu machen. Kaiser Franz Joseph wurde am Portal von den Adjutanten des Kaisers, am Fuße der Treppe von der Frau Großherzogin und oben von Kaiser Wilhelm selbst empfangen. Diese erste Zusammenkunft, bei welcher der österreichische Kaiser in der Uniform des preussischen Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments war, der deutsche aber in Civil, währte gegen drei Viertel Stunden. Gegen halb vier Uhr fuhr Kaiser Franz Joseph in der Oberstuniform eines blauen preussischen Husarenregiments, dessen Inhaber er ist, abermals zum Herrenhausbade. An dem darauf folgenden Diner nahmen außer den beiden Kaisern nur die Frau Großherzogin und die Prinzessin Viktoria Theil. Obwohl Kaiser Franz Joseph einen Gegenbesuch unsers Kaisers ausdrücklich abgelehnt hatte, so begleitete ihn dieser doch um 5 Uhr 40 Minuten zum Gasthose zurück. Die beiden Kaiser fuhren, der deutsche zur Linken, in einem offenen Hofwagen, während die Begleiter in Mietskutschen hinterdreinfuhren. Vor dem Hotel „Zur Post“ angelangt, blieben die beiden Kaiser noch mehrere Minuten lang lebhaft plaudernd mit einander im Wagen sitzen. Kaiser Franz Joseph wollte dem deutschen Kaiser die Beschwerlichkeit des Aussteigens ersparen, dieser aber ließ sich das nicht nehmen, und so fand auf dem Flur des Gasthofes der Abschied statt. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich mehrmals, worauf die Umstehenden zum Schlusse aus dem Munde Franz Josephs die Worte vernahmen: „Wöge es Dir wohlhergehen in Teplitz!“ Kaiser Wilhelm fuhr nunmehr allein zum Herrenhausbade zurück. Kaiser Franz Joseph hatte sich inzwischen abermals umgekleidet und fuhr nun gegen 7 Uhr zum Bahnhofe, verabschiedet mit denselben Ehrenbezeugungen, mit denen er am Morgen empfangen worden war. In Vertretung des Deutschen Kaisers war eben so wie am Morgen der Generaladjutant v. Steinacker zugegen. Kaiser Franz Joseph soll sich dabei geäußert haben, daß die so überaus schnelle Wiederherstellung Kaiser Wilhelms als ein Wunder des Himmels anzusehen sei. Zum Bezirkshauptmann sagte der Kaiser: „Es war ein freudenreicher Tag für mich, leider nur ein Tag.“ Punkt 8 Uhr Abends setzte sich der zur Rückfahrt nach Wien bestimmte, aus vier Waggonen, darunter zwei Salonwagen, bestehende Zug in Bewegung. Für die ihrer blumenpendenden Pflichten enthobenen Ehrendamen aber folgte ein improvisirter Ball.

### Rumänien.

**Bukarest, 7. August.** Bei Frateschi ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wodurch die Russen großen Schaden erlitten. Mehrere Personen wurden getödtet.

### Sien.

(Ende der Hungersnoth in China.) Wie die englisch-chinesischen Blätter melden, ist endlich im Mai in den nördl. Provinzen Chinas, wo bekanntlich bis jetzt eine furchtbare Hungersnoth herrschte, ein ausgiebiger Regen niedergegangen, der volle 5 Tage andauerte. In Folge dessen herrscht nun in diesen Provinzen, ebenso auch in Peking, großer Jubel, und Hof und Volk heilen sich schon, dem Regen, ebenso auch dem Schneegotte, dann der Sonne und dem Monde, denen sie allen diese himmlische Gabe zu verdanken glauben, ihre Erkenntlichkeit durch Opfer und Hym-

nenabjingen zu bezeigen. Auch hat der junge Kaiser Kwang-yu befohlen, daß allerorten, wo der Kriegsgott Kwang-yu, der zugleich auch der Schutzpatron der kais. Familie ist, einen Tempel hat, demselben die vorgeschriebene Verehrung mit dem neunmaligen Aufschlagen des Kopfes gegen die Erde gezollt werden soll.

### Verschiedenes.

— Der hundertjährige Geburtstag des Turnvaters Jahn wird Sonntag den 11. August an vielen Orten Deutschlands festlich begangen werden.

**Mosen, 5. Aug.** Kürzlich hatte ein Arbeiter aus Bialoskiewe einen katholischen Lehrer denunzirt, daß er beleidigende Aeußerungen über den Kaiser Wilhelm gethan habe. Die Untersuchung stellte heraus, daß die Denunziation eine falsche war und in Folge dessen wurde der Lehrer freigesprochen, der Denunziant zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

**Bittau, 3. Aug.** Seit dem 1. d. M. ward der hiesige Restaurateur Döring vermißt, und heute wurde er ermordet im Hofspitalforst, zwischen Eichgraben und Lückendorf, gefunden. Döring betrieb Geldgeschäfte und trug oft größere Summen bei sich. Als des Mordes verdächtig ist der Miether Döring's, ein Photograph Unger, in Haft genommen worden, ebenso ein Mädchen und ein Knabe, die bei Unger beschäftigt waren. Unger soll in schlechten Verhältnissen leben und dem Todten Geld schulden; er werde als rabiaten Charakter geschildert, stets von großen bissigen Hunden umgeben, sei er allgemein gefürchtet gewesen. Man glaubt, daß der Mord in der Wohnung Unger's begangen worden und jenes Mädchen und der Knabe hätten dann den Leichnam in einer Kiste auf einem Handwagen in den Wald geschafft.

— F. W. Schröder, der Erfinder eines „lenkbaren“ Luftschiffes, ist in New-York angekommen, um hier ein großes Luftschiff zu bauen, mit welchem er im September eine Fahrt nach Europa und wieder zurück in fünf Tagen zu machen verspricht. Das Schröder'sche Luftschiff, welches schon seit längerer Zeit als Lösung eines schwierigen Problems viel von sich reden gemacht, besteht aus einem cigarrenförmigen Ballon von 91 Fuß Länge und 20 Fuß Durchmesser; an dem Ballon, der aus Seide gefertigt und mit Gummi-Elasticum gefüllt ist, hängt eine Gondel, und in dieser befindet sich eine elektrische Maschine und sonstige Vorrichtung, welche eine am Ende der Gondel befestigte Schraube und zwei auf den Seiten der Gondel befindliche Flügel, die zur Fortbewegung des Luftschiffes dienen, in Bewegung setzt. Der Ballon wird mit kohlensaurem Gas gefüllt. Einige in Hartford, Connecticut, und andern Orten gemachte Probefahrten des Schröder'schen Luftschiffes haben recht günstigen Erfolg gehabt.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgarter Hopfenmarkt.** Die gewerbliche Abtheilung des Gemeinderaths (Vorstand Oberbürgermeister Dr. v. Hack) hat in Gemeinschaft mit der Landesproduktenbörse (Vorstand Kaufmann Sting) ein Circular an die Hopfenproduzenten erlassen, in welchem ein Vorschlag aufgenommen wird, den das „Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft“ als geeignet erachtet zur Etablierung und Entwicklung des hiesigen Hopfenmarktes. Es sollen sich die Produzenten nämlich verpflichten, zu einer noch näher zu bestimmenden Zeit je eine Partie Hopfen nach Stuttgart zu senden, wo derselbe durch Sachverständige klassifizirt und an einem bestimmten Tag im Wege der Auktion verkauft würde. Dieser Vorschlag ist in andern Handels- und Waarengeländen längst mit großem Vortheil eingeführt, so daß sich wohl auch hier die zuverlässige Hoffnung auf rege Betheiligung von Käufern daran knüpfen läßt. Seitens der städtischen Behörden würde dem Unternehmen jede irgend mögliche Förderung entgegenkommen, und es darf schon jetzt gesagt werden, daß die Deckung der Kosten keinen Anstand geben dürfte. Sache der Produzenten ist es nur, den Plan zu prüfen, event. ihr Einverständnis zu erklären und Waare etc. fest anzumelden. Wenn genügende Betheiligung gesichert ist, so dürfte ein Komitee zusammentreten und der Gemeindeverwaltung die Person bezeichnen, welcher die Leitung der Geschäfte zu übertragen wäre. An eine Anzahl von Produzenten sind bereits diesbezügliche Einladungen geschickt worden. Anmeldungen mit Angabe der Ballenzahl sind an die Adresse des Hrn. Gemeinderaths Feker, Kanzleistraße 20, zu richten.

— Der 6. Internationale Getreide- und Saatenmarkt wird dieses Jahr in Wien am 26. und 27. Aug. in den Räumlichkeiten des Weltausstellungs-Palastes stattfinden und wird da der Bericht über die Ernten in Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg (von Kaufmann Sting), Baden, Frankreich, England, Rumänien, Rußland und Nordamerika erstattet und über etwaige Anträge debattirt, welche bis zum 10. August beim Vorstande der Wiener Frucht- und Mehlbörse anzumelden sind.